

Der „Milch“-Mann im Pavian

Duo stellt neues Album vor und kündigt große Pläne an

(ton). Vielerlei Turbulenzen zögerten die Veröffentlichung des Albums „Sozialpark“ des Berliner Elektronik-Disco-House-Duos „Milch“ immer wieder hinaus. Die übrig gebliebene Hälfte der Underground-Heroen, Armin von Milch, ließ sich durch die Verzögerungstaktik der Plattenfirma (Motor) aber nicht beirren, blieb am Drücker und stellte das Material des von keinem Geringeren als Harold Faltermeyer produzierten Albums jetzt im Pavian vor.

Vor und nach dem knapp einstündigen Live-Auftritt des Elektronik-Tausendsassas, der von seiner neuen Wegbegleiterin Katrin Potemkin an den Synth-Drums unterstützt wurde, betätigte sich das Duo als DJs und gab einen Querschnitt des 80er-Elektronik-Kommerzes zwischen Italo-Disco, Moroder, Miami Vice und Euro-Pop zum Besten. Den Live-

Auftritt kann man getrost mit einem der Titel des Albums „Sozialpark“, nämlich mit „Es gibt kein geregeltes Leben“, umschreiben.

Milch arbeiten mit Werbe-Jingles, Pop-Referenzen, 0190er-Telefonsex-Refrains, Depeche Mode- und Italo-Beat-Hommagen an einem trashig angelegten Soundkonzept. Der Respekt vor der Popmusik der vielgeschmähten 80er kommt ebenso zum Tragen wie die Vorliebe für hämmernde Elektronik-Drums.

Als „Gesangsstütze“ oder „-krücke“ setzt Armin stets den stimmverzerrenden Vocoder ein, was reizvolle Effekte, aber auch eine gewisse Monotonie zur Folge hat. Eigenen Angaben zufolge bereitet das Duo sich schon darauf vor, dem 80er das 90er-Revival folgen zu lassen. Es ist davon auszugehen, dass uns dann angesichts miserabler Techno-Platten eine wilde und genussvoll mit „schlechtem Geschmack“ kokettierende Sache bevorsteht.



Stellte im Pavian sein Album „Sozialpark“ vor:
Das Duo „Milch“. Bild: Alexander Kaya